

@ E-Mail aus ... LISSABON

Jule Batty und Sophie Kopp studieren im vierten Semester International Fashion Business am TEXOVERSUM Fakultät Textil. Ihr Auslandssemester verbrachten sie in Lissabon, Portugal.



Sophie (links) und Jule genossen die Zeit in Lissabon. FOTO: PRIVAT

Hallo Reutlingen!

Unser Auslandssemester in Lissabon war eine unvergessliche Zeit. Wir studierten Marketing an der IPAM, wo uns viele neue Inhalte nähergebracht wurden, die unser Studium International Fashion Business sehr gut ergänzen. Das Studieren an der Universität unterscheidet sich in einigen Bereichen von der in Reutlingen: So gab es zum Beispiel viele Gruppenarbeiten und Präsentationen, durch die wir viel gelernt haben und über uns hinauswachsen konnten. Die Stadt mit ihren charmanten Straßen, beeindruckenden Aussichtspunkten, vielen schönen Cafés und Parks hat uns schnell in ihren Bann gezogen. Lissabon ist nicht nur wunderschön und vielseitig, sondern bietet auch unzählige Möglichkeiten für Ausflüge. An den Wochenenden erkundeten wir die malerischen Küsten und kleinen Städte. Die Pastéis de Nata, ein portugiesisches Gebäck und eine Spezialität, waren ein tägliches Highlight, es gibt sie in den vielen kleinen Bäckereien. Unsere Zeit in Lissabon hat uns sowohl akademisch, als auch persönlich sehr viel gebracht. Es war eine Zeit des Lernens, der Freundschaften und der unvergesslichen Erinnerungen. Wir werden diese Zeit immer sehr wertschätzen und würden am liebsten gleich wieder zurück!

Liebe Grüße

Jule & Sophie

NACHGEFRAGT

Heute: Wie war die Auftaktveranstaltung KomplGA?

Am 19. Juli war die erste Veranstaltung des Kompetenzzentrums für innovative und gesunde Arbeit im Sozial- und Gesundheitswesen (KompI GA) an der Hochschule. Prof. Dr. Arjan Kozica, Verbundkoordinator und Vizepräsident für Lehre, berichtet.



Prof. Dr. Arjan Kozica:

»Besonders spannend fand ich die Vielfalt der Teilnehmenden.«

FOTO: HOCHSCHULE

Soziale Einrichtungen stehen vor Herausforderungen wie Fachkräftemangel, steigende Belastungen, Wertewandel und Digitalisierung. Auf die Frage, wie damit zukünftig umgegangen wird, versucht das Kompetenzzentrum Antworten zu finden. Den Startschuss setzte die Auftaktveranstaltung, die allen Interessierten die Möglichkeit bot, sich über zukunftsfähige Arbeits- und Organisationsentwicklung auszutauschen. Beteiligt waren hierbei die Projektpartner, darunter die St. Elisabeth Stiftung, Lebenshilfe Donau Iller und das Wohlfahrtswerk Baden-Württemberg. »Besonders spannend fand ich die Vielfalt der Teilnehmenden«, betont Prof. Dr. Arjan Kozica. Denn neben den Projektpartnern waren das Sozialministerium, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie weitere Organisationen vertreten. »Eine Mischung aus wissenschaftlichen Impulsvorträgen sowie Praxisvorträgen ermöglichten interessante Blickwinkel auf das Thema und bereicherten den Austausch«, freut sich Kozica.

Wie geht es nun weiter? Das Zentrum startet praxisnahe Projekte mit den Partnern, bei denen Good Practices erforscht und Erkenntnisse gewonnen werden. »Gleichzeitig bauen wir das Zentrum weiter aus, suchen das Gespräch mit Interessierten und knüpfen wichtige Netzwerke«, so Kozica. Auch bei den künftigen Veranstaltungen sind Interessierte herzlich willkommen!

Vernetzung – Über 200 Partnerhochschulen fördern den internationalen Austausch an der Hochschule Reutlingen

Den Horizont erweitern

VON MIRIAM FEGER

REUTLINGEN. In einer zunehmend globalisierten Welt gewinnt die internationale Zusammenarbeit immer mehr an Bedeutung. Die Hochschule Reutlingen hat diesen Trend früh erkannt und setzt seit Jahren auf globale Kooperationen. So feierte die Hochschule kürzlich den 30-jährigen Geburtstag des Landesprogramms mit der Kettering University, Michigan, USA. Solche langfristigen Partnerschaften erfordern von beiden Seiten einen erheblichen Einsatz und den Aufbau entsprechender Strukturen. Doch diese Anstrengungen lohnen sich für alle Beteiligten.

Jährlich kommen rund 400 Studierende aus dem Ausland auf den Reutlinger Campus, während etwa 600 Reutlinger Studierende an eine der weltweit 200 Partnerhochschulen gehen. Diese zumeist fest im Studienplan verankerten Austauschprogramme bieten den Studierenden die Möglichkeit, neue Kulturen zu erleben, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern und wertvolle internationale Kontakte zu knüpfen.

»Das war schon sehr anders, aber auch sehr spannend für uns deutsche Studierende«

Ein Beispiel für die positiven Erfahrungen, die durch solche Programme möglich sind, ist Martin Bauer. Heute arbeitet er als Industry Manager bei Wafios in Reutlingen, 2007 und 2009 verbrachte er Auslandssemester an der Kettering University in den USA. Noch heute erinnert er sich gerne an diese Zeit – nicht zuletzt, weil er dort seine spätere Frau kennenlernte. »Jede Mittagspause gab es Aktionen und Treffen von Verbindungen und Clubs. Das war schon sehr anders, aber auch sehr spannend für uns deutsche Studierende«, berichtet er. Die Hochschule Reutlingen hatte ihn im Vorfeld umfassend über wichtige Themen wie Visa und Impfungen informiert, was ihm den Einstieg erleichterte. Viele seiner damals geknüpften Kontakte bestehen bis heute: »Es gibt Studierende, mit denen ich noch heute privat oder beruflich in Kontakt stehe. Da ich beruflich immer wieder in Michigan bin, lernt man auch andere Kettering-Alumni kennen. Als ehemaliger Austauschstudent hat man hier gleich eine ganz andere Vertrauensbasis«. Die Erfahrungen im Ausland eröffneten ihm nicht nur neue interkulturelle Perspektiven, sondern auch einen neuen Blick auf Deutschland.

Diese neuen Blickwinkel sind nicht nur für die Studierenden persönlich bereichernd, sondern auch für die Hochschule als Ganzes. Sie ermöglichen den Ausbau der Lehrangebote und die Integration



Die Studierenden der Kettering University hatten beim Semesterstart vergangenen Oktober auf dem Reutlinger Campus viel Spaß. Zwei Studierende kamen aus dem Bereich Business und Management, drei aus der Informatik und elf aus dem Bereich Maschinenbau. FOTO: HOCHSCHULE

neuer Aktionen und Veranstaltungen. Ein Beispiel dafür ist die Einführung der typisch amerikanischen Graduierungsfeier mit »Hutwurf« an der ESB Business School.

»Es gibt Studierende, mit denen ich noch heute privat oder beruflich in Kontakt stehe«

Auch internationale Studierende profitieren enorm von den Austauschprogrammen. So beschreibt André Henrique Queiroz de Almeida seine Zeit auf dem Reutlinger Campus als »eine unvergessliche Erfahrung voller neuer Eindrücke«. Die letzten fünf Monate verbrachte er aus Brasilien stammende Student auf dem Campus im Hohbuch. Besonders in Erinnerung bleibt ihm die Mitarbeit im IP Plane-Team, einem von Studierenden geleitetem Projekt zur Entwicklung und dem Bau eines Flugzeugs. »Diese Erfahrung hat mich gelehrt, wie wichtig effektive Kommunikation und Teamarbeit bei technischen Projekten sind, da wir unsere Bemühungen koordinieren und ständig

Wissen austauschen mussten. Die praktischen Fähigkeiten, die ich erworben habe, waren von unschätzbarem Wert, und ich habe dabei einige großartige Freunde gefunden«, erzählt er. Aber auch die vom Reutlingen International Office und Student4students organisierten Veranstaltungen für internationale Studierende waren ein großes Highlight für ihn.



André Henrique Queiroz de Almeida bezeichnet seine Zeit an der Hochschule Reutlingen als unvergessliche Erfahrung voller neuer Eindrücke. FOTO: PRIVAT

Ob es ein kultureller Abend, ein Ausflug oder einfach nur ein zwangloses Beisammensein war, diese Veranstaltungen machten ihm großen Spaß und halfen ihm, sich in Deutschland besser zurechtzufinden. »Ich habe hier Studierende aus der ganzen Welt kennengelernt, neue Speisen probiert und andere Kulturen erlebt«, berichtet er. »Diese Erinnerungen werden mich auch noch lange nach meinem Auslandssemester begleiten.«

»Die praktischen Fähigkeiten, die ich erworben habe, waren von unschätzbarem Wert«

Prof. Baldur Veit, Leiter des International Office resümiert: »Wir als Hochschule können uns glücklich schätzen, so viele Sprachen und Kulturen tagtäglich auf dem Campus erfahren und erleben zu können.« Nicht zuletzt wird der Campus im Hohbuch dadurch zu einer weltoffenen und vielfältigen akademischen Gemeinschaft.

<https://www.reutlingen-university.de/internationales>

INTERVIEW Prof. Baldur Veit spricht über seine Motivation, verschiedene Welten und Kulturen zusammenzubringen

»Durch den Austausch lernen wir ständig dazu«

DAS GESPRÄCH FÜHRTE MIRIAM FEGER

REUTLINGEN. Prof. Baldur Veit ist Leiter des Reutlingen International Office der Hochschule Reutlingen. Sein offizieller Beginn an der Hochschule war am 1. Juli 1989. Seitdem hat er entscheidend zur Internationalisierung der Hochschule beigetragen.

Herr Veit, was motiviert Sie, im Bereich der internationalen Zusammenarbeit tätig zu sein?

Baldur Veit: Als Kind bin ich mit meinen Eltern nie ins Ausland gereist, aber während meines Studiums hatte ich früh die Gelegenheit, in den USA und Frankreich zu leben. Diese Erfahrungen haben mein Leben nachhaltig geprägt. Es gibt viele Erlebnisse, die ich nie vergessen werde. Daher ist es mir auch so wichtig, unseren Studierenden ähnliche Erfahrungen zu ermöglichen. Ich hätte nie gedacht, dass ich so lange an einem Ort arbeiten würde, aber inzwischen sind es über 30 Jahre an der Hochschule. Für mich ist es mehr als ein Job, es ist eine Berufung. Ich arbeite mit jungen Menschen zusammen, bin international tätig und lerne ständig dazu – ein absoluter Traumjob.

Und was sind die Hauptaufgaben des von Ihnen geleiteten akademischen Auslandsamts?

Veit: Unsere Aufgaben umfassen weit mehr als nur die organisatorische Abwicklung von Austauschprogrammen. Wir betreuen Austauschstudierende umfassend, bieten Beratungen, bereiten sie sprachlich und inhaltlich vor und bieten Sprachkurse sowie



Prof. Baldur Veit ist der Leiter des Reutlingen International Office.

FOTO: HELLWIG

weitere Unterstützungsangebote an. Darüber hinaus kümmern wir uns aber auch um ihre persönlichen Anliegen und Sorgen. Das von mir geleitete Reutlingen International Office (RIO) umfasst neben dem Auslandsamt noch die wichtigen Arbeitsbereiche Institut für Fremdsprachen sowie International Programs. Das RIO ist damit

Ansprechpartner bezüglich des gesamten internationalen Angebots für deutsche und internationale Studierende, Lehrende sowie für Gäste der Hochschule.

»Internationalisierung at home« – was verbirgt sich dahinter?

Veit: Als internationale Hochschule tragen wir die Verantwortung, auch den Studierenden Auslandserfahrungen zu bieten, die aus familiären oder privaten Gründen nicht selbst ins Ausland gehen können. Etwa 20 Prozent unserer Studierenden kommen aus anderen Ländern. Durch den Kontakt mit ihnen sowie durch gemeinsame Veranstaltungen und Programme fördern wir den kulturellen Austausch auf dem Campus. So können alle Studierenden von einer internationalen Perspektive profitieren.

Welchen Mehrwert bieten die Partnerhochschulen?

Veit: Unsere Partnerhochschulen bieten nicht nur Studierenden, sondern auch unseren Mitarbeitenden und Lehrenden die Möglichkeit, im Ausland neue Erfahrungen und Perspektiven zu sammeln. Offenheit gegenüber Lösungen und Ansätzen aus anderen Welten ist meiner Meinung nach

essentiell. Durch den Austausch mit Hochschulen weltweit lernen wir ständig dazu und nehmen wertvolle Anregungen auf, die auch die stetige Weiterentwicklung der Hochschule Reutlingen fördern. Nach all den Jahren finde ich es noch immer bereichernd, verschiedene Kulturen und Denkweisen zusammenzubringen.

»Für mich ist es mehr als ein Job, es ist eine Berufung«

Gibt es neue Partnerschaften und Projekte, die in der nahen Zukunft geplant sind?

Veit: Seit Kurzem haben wir zwei neue Partneruniversitäten in Norwegen. Im August reisen der Präsident der Hochschule und ich zudem nach Ecuador, um dort die Möglichkeiten von neuen Partnerschaften zu evaluieren. Das Land ist für manche unserer Fachbereiche sehr interessant, aber wir prüfen immer zuerst die Gegebenheiten vor Ort, um zu gewährleisten, dass unsere Studierenden dort gute Studienbedingungen und ein sicheres Umfeld erwartet.